

Design und Tradition vereint

Individuell wohnen sind für den österreichischen Kunsthandwerker Peter Zuchi keine Schlagworte: In seinem Betrieb im 21. Wiener Bezirk fertigt er aus edlen Hölzern anspruchsvolles Interieur, das sowohl von der Form als auch von der Verarbeitung her Besonderes bietet. Außergewöhnlich ist bei vielen Möbeln von Zuchi bereits deren Oberfläche: Holz-Inkrustationen – nach alter Handwerkstechnik gefertigte Einlegearbeiten – lassen die schönsten Seiten des Naturmaterials zur Geltung kommen und sind zugleich Zeichen liebevoller und aufwendiger Fertigung. Auch bei der Oberflächenveredelung gibt sich Peter Zuchi nicht mit Herkömmlichem zufrieden: hand-

polierter Schellack verleiht vielen Möbeln aus der Werkstatt des Kunsthandwerkers einen einzigartigen Glanz. Sehen lassen kann sich aber auch das Design der von Zuchi entworfenen und gefertigten Möbel. Der Kunsthandwerker entwickelte eine charakteristische Formensprache, die durch das Auflösen traditioneller, geometrischer Linien gekennzeichnet ist. Klare Grundformen stehen im Kontrast zu weich geschwungenen Flächen und vereinen sich mit ihnen zu einem harmonischen Gesamtbild. Die Umsetzung dieser außergewöhnlichen Formen wird durch die traditionelle handwerkliche Fertigung möglich, auf die sein Betrieb spezialisiert ist:



Die „Weinende Kommode“ aus Birnbaumholz mit Inkrustationen aus Ahorn- und Nußbaum sowie die vergoldeten Messinggriffe und Einlegearbeiten



Die gekonnte Kombination von mattiertem Glas und massivem Birnbaumholz sowie die gediegene Verarbeitung, machen den Reiz dieser Glasvitrine von Peter Zuchi aus

Das Perfektionsstreben in Entwurf und Fertigung wird bis zu scheinbaren Kleinigkeiten durchgezogen. So fertigt ein Schlosser beispielsweise Beschläge – vorwiegend aus Messing oder Edelstahl – individuell an. Dadurch können selbst mit funktionalen Teilen reizvolle formale Akzente gesetzt werden.

Trotz der charakteristischen Formen sind die Möbel von Peter Zuchi mehr als Objekte, denn die Entwürfe haben ihren Ursprung in konkreten Kundenwünschen. Ob Barschrank, Kommode, Stehpult oder ein anderes Möbel von Zuchi – stets wird auch verblüffende Funktionalität geboten. ■

Neuer Vorstand beim i.f.t. Rosenheim

Anlässlich der Mitgliederversammlung im Rahmen der Rosenheimer Fenstertage 1996 ist der Vorstand des i.f.t. turnusgemäß nach zwei Jahren neu gewählt worden. Dieser wurde einstimmig gewählt und setzt sich nun aus folgenden Mitgliedern zusammen: Bernhard Felmer (Bundesinnungsmeister, Bundesinnungsverband des Glaserhandwerks), Dr. Fritz Gartner (Josef Gartner GmbH & Co. KG), Erwin Ibscher (Ibscher + Sohn GmbH), Erich Losch (Hocoplast Bauelemente GmbH), Bernd Pflaum (Hörmann KG), Alfons Schneider (Gebrüder Schneider GmbH & Co. KG), Hans-Georg Weichbrodt (Weichbrodt Holz-Kunststoff-Fenstersysteme GmbH) und Dr.-Ing. Walter Hueck (Firma Eduard Hueck) als Sprecher des Beirates. Der Vorstand wurde auf die laut Satzung angegebene Mindestpersonenzahl reduziert, wodurch die Effizienz der zu erfüllenden Aufga-

berhöht werden soll. In einer eigens einberufenen Vorstandssitzung wurde Erich Losch im Anschluß an die Mitgliederversammlung zum neuen Vorstandsvorsitzenden gewählt. Losch ist seit 1986 Mitglied der Geschäftsleitung der Hoco-Gruppe in Eggenfelden. Als stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes ist Alfons Schneider in seinem Amt bestätigt worden. Dr. Fritz Gartner, stand für eine weitere Kandidatur zum Vorsitzenden des Vorstandes nicht mehr zur Verfügung, wird das i.f.t. aber weiterhin als Vorstandsmitglied begleiten. Gartner trug während seiner zwei Wahlperioden umfassenden Amtszeit beispielsweise wesentlich zur heutigen Bedeutung des Instituts für Fenster-technik e.V. in den Bereichen Glas und Fassade bei. Darüber hinaus förderte er die internationale Anerkennung des i.f.t. in allen wichtigen Arbeitsbereichen. ■

Geändertes Markenzeichen

Das anlässlich der Alno-Hausmesse im Oktober 1996 in Pfullendorf präsentierte Komplettsortiment „alessa-Küchen“ wird aus Gründen des Markenzeichenrechts ab sofort unter dem Namen „alnova-Küchen“ vermarktet. An der Konzeptidee, so Alno, werde sich jedoch nichts ändern. „Alnova-Küchen“ sollen insbesondere kleinen und mittelständischen Handelspartnern sowie Küchenspezialisten die Möglichkeit bieten, über ein individuell planbares Sortiment auf Basis der Einzelteilvermarktung zu verfügen. Mit zunächst 18 exklusiven Fronten und einem erweiterten Typenangebot habe der Fachhandel die Chance, dank freier Planbarkeit seine Stärken zu nutzen. Durch völligen Verzicht auf Preiswerbung und Blockvermarktung sowie auf der Grundlage günstiger Einkaufspreise sei dem Handel eine attraktive Handelsspanne sicher, so das Unternehmen weiter. ■